

© Andreas Franz Himmelstoß – Heilpraktiker für Psychotherapie (HPG),
Familientherapeut und zertifizierter SystemAufsteller nach Bert Hellinger.
Seminarhaus „An der Lichtung“, Reutherfurth 5, 94538 Fürstenstein
www.unsereseminare.de, mail om@unsereseminare.de, Telefon 08504/92 36 92

Der Umfang dieses Fachartikels beträgt 12 A4 Seiten
und informiert Sie klar und dicht über die Arbeit mit Familienaufstellungen.



Andreas Franz Himmelstoß, Jg. 1970

Fachartikel Thema Familienaufstellung.

Ursprung – Hintergründe und Vorgehensweisen – Beispiele aus der Praxis
und neue Bewegungen des systemischen Familienstellens.

Gerne dürfen Sie diesen Artikel auch unverändert
in bewusste Menschkreise weiterleiten.

Inhaltsübersicht

Seite 2 – 4

Das Familienstellen – Entstehung, Hintergründe und Beispiele.

Wie ist das Familienstellen entstanden?

Wie wirkt das sogenannte Familien- und Beziehungsgewissen und welche Personen umfasst es?

Die Physik der Erstaunlichkeiten

Verborgene Liebe, verborgene Loyalität – Beispiel Geschwister.

Unbewusster Ausgleich in Familien – Beispiel Unfall, Beispiel Zwangsarbeiter.

Seite 5 – 7

Das Familienstellen – Vorgehensweise und Vielschichtigkeit

Aufstellen – ein Thema in den Raum bringen

GegenwartsSystem und Herkunftssystem

Stellvertretende Wahrnehmung

Beispiel Partnersuche und verschobene Gefühle in Familien

Nehmen können von den Eltern

Seite 7 – 10

Das Familienstellen – Beispiele aus der Praxis

Leben in Beziehungen – Mann, Frau und Sohn

Es geht nicht um Schuld, sondern um Dynamik

Fehlende Väter und die Integration der Kraft

Leben in Gesundheit

Krebs und die Sehnsucht nach dem Vater

Migräne, Regelschmerzen und ein abgetriebenes Kind

Autoritäten – von der Angst zum gemäßen Respekt

Seite 10 – 12

Das „Neue Familienstellen“ und das vielleicht *ganz neue* Familienstellen – Bewegungen der Seele und QuantenTransformation

Bewegungen der Seele – das „neue Familienstellen“

Alles bleibt in Bewegung, frei von Leben und Tod

Quantenheilung und die 2-Punkte-Methode

Der Schatz, an vollkommen unbewussten Hintergründen arbeiten zu können

Das vielleicht „ganz neue Familienstellen“

Das Familienstellen – Entstehung, Hintergründe und Beispiele

Der Weg zum Familienstellen

Bert Hellinger, der Begründer der Familienaufstellungen, war in einem Missionsorden in Afrika tätig. Dort erlebte und lernte er über die Zulus die tiefe Verbundenheit mit den Vorfahren, die in unserer Kultur teils vollkommen verloren ging, und welche Kraft diese Menschen aus dieser Verbindung schöpften. Über die Psychoanalyse und verschiedene andere therapeutische Schulen kam Hellinger auf seinen therapeutischen Weg, wandelte die Skulpturaufstellungen von Virginia Satir ab und daraus entwickelte sich das ursprüngliche Familienstellen. Bahnbrechend neu war dabei die Vorgehensweise, das gestellte Familiensystem per Stellvertreter um Personen oder auch verstorbene Personen zu erweitern, die ein besonderes Schicksal hatten oder im System ausgegrenzt wurden. Aus der Beobachtung der Wirkung dieser Personen auf das Paar, persönliche Anliegen oder die Familie entdeckte Hellinger verborgene Wirkungsweisen, die er einem systemischen und unbewussten Gewissen in Familien zuschrieb. So hieß das literarische Erstlingswerk dementsprechend *Ordnungen der Liebe*. Seit dem verbreitet sich Familienstellen weltweit.

Wirkende Personenkreise und Familiengewissen

Inzwischen werden auf allen Kontinenten erstaunliche und nahezu identische Erfahrungen mit dem Familienstellen gemacht. Besonders deutlich wird dabei, dass wir Menschen uns nicht als getrennte, im Willen einfach vollkommen freie Individuen verstehen sollten, sondern tief eingebunden sind in tiefere Bewegungen und Dynamiken aus unseren Familien und des Lebens selbst. Viele Paare und Eltern konnten befreiende Wege erst finden, als unbewusste Bindungen durch eine Aufstellung ans Licht kamen und lösbar wurden.

Familienaufstellungen bringen nicht nur ans Licht, dass verborgene Familiendynamik für beziehungs-dynamische Hintergründe und emotionale Anliegen oft entscheidend und lösend sein kann, sondern dass auch körperliche, sogenannte psychosomatische Symptome eine wesentliche Entsprechung oder den vielleicht entscheidenden Hintergrund in der verborgenen Familiendynamik haben. Asthma, Colitis, Hautprobleme, Migräne, Schmerzsyndrome – aber auch Depression, Suizidgedanken oder einfach berufliche Erfolglosigkeit. Ich habe als Aufsteller schon zu ALL diesen Themen systemische Hintergründe und Lösungen gesehen und erlebt – sprich eindeutige Auflösungen oder signifikante Verbesserungen dieser Themen. Jedoch nicht immer und das ist klar. Die systemische Ebene ist auch „nur“ eine von mehreren Wirkebenen in Menschen. Wenn auch eine sehr mächtige aus meiner Beobachtung und Erfahrung. Nicht in jedem Anliegen ist die Familienaufstellung das entscheidende Puzzlestück. Manchmal nur ein Schritt in einem Prozess und Weg.

Die Physik der Erstaunlichkeiten

Skeptiker können oder wollen wie manche Wissenschaftler, Schulmediziner und Psychologen nicht glauben, dass auch Personen in Familien wirksam sind, die wir persönlich nicht kennen gelernt haben. Oder auch, dass Verstorbene mit ihrem Leben und Wirken nicht einfach unwirksam werden durch den Tod. Dabei beweist uns doch gerade die Wissenschaft der Physik seit Jahrzehnten, dass NICHTS voneinander getrennt ist und ALLES in Verbindung steht und sich wechselseitig beeinflusst. Ebenso zeigt die Quantenphysik, dass zwei Teilchen, die einmal in Verbindung miteinander standen, eine Verbindung zueinander bewahren.

Werden die Teilchen auch noch so weit voneinander getrennt – bewegt man das eine, bewegt sich *zeitgleich und absolut synchron* das andere. Exakt so, wie das manuell bewegte Teilchen. Woher haben diese Teilchen die intelligente Verbindung zueinander? Woher „weiß“ das eine von dem anderen, wie es sich bewegt? Warum spielt Zeit und Entfernung hier GAR keine Rolle? Klar ist zumindest in meinen Augen, wenn schon Teilchen verbunden bleiben – dann ist es logisch in Familien und Menschen, die genau betrachtet aus Teilchen und noch feineren Ebenen bestehen. Wir SIND verbunden mit unseren Vorfahren. Nicht nur genetisch, es geht weit darüber hinaus. Es könnte angesichts der Erfahrungen und Physik Anmassend und Ausblendend sein, wenn Menschen diese Verbundenheit nicht sehen und anerkennen wollen.

Familienaufstellungen zeigen weltweit, dass folgende Personenkreise *für gegenwärtige Paar- und Familiendynamiken* ebenso Gewicht haben wie für *berufliches Gelingen, Gesundheit und Verbundenheit mit eigenen Kindern*. **Hier die Kreise:**

Die Eltern und frühere Partner der Eltern, Geschister und Halb-Geschwister, auch außer-eheliche, Totgeborene, früh Verstorbene oder weggegebenene Kinder. Die Großeltern mit leiblichen Geschwistern, also Onkel und Tanten. Teils reichen die Verstrickungen bis in die Ur-Generation zurück, wenn dort Besonderes geschah. Solche, die Platz gemacht haben für unsere Lebensreihe – beispielsweise eine erste Frau des Großvaters, die bei der Geburt eines Kindes starb. Personen oder Gruppen, die unsere Familie geschädigt haben oder durch unsere Familie Schaden erfahren haben. Personen und Gruppen, die in besonderer Weise mit unserer Familie oder einem Familienmitglied verbunden waren – also *Schicksalsgemeinschaften*.

Ein Beispiel hierfür: hat jemand ein Ereignis überlebt, das andere nicht überlebt haben – sei es ein Unfall, eine Verschüttung, Gefangenschaft oder Flucht im Krieg – bleibt eine innere Verbundenheit zu denen, die zurück geblieben sind. Das innere Gewissen führt dann oft zu einem unbewussten Ausgleich im Leben, indem beispielsweise auf Lebensfreude, Verbindung mit der eigenen Familie oder auch auf ein Stück Gesundheit verzichtet wird. Hat ein Elternteil diese Dynamik in sich, hat dies natürlich unmittelbare Auswirkungen auf seine Beziehung, seine Kinder und später in *deren* Leben und Beziehungen. Aufstellungen helfen, diese tieferen Bewegungen in Familien zu erkennen – es geht jedoch nicht nur um ein Aufdecken und Sehen, denn der Verstand alleine kann auf dieser Ebene meist nicht helfen. Wesentlich ist, sich durch die Berührung mit der tieferen Bewegung in der PaarBeziehung oder Familie auch *emotional* aus solchen Verstrickungen zurück zu ziehen. Um frei zu werden für neue Wege und eigenes Gelingen.

Besonders belastend können Dynamiken sein, die aus einem unbewussten Wunsch nach Ausgleich für eine Schuld im Familiensystem entstehen. Das kann eine gefühlte oder unbewusste Schuld sein, wie etwa für die Trennung der Eltern oder wenn man zu sehr in die Beziehung der Eltern eingebunden wurde, für ein Ereignis in der Familie oder für eine eigene Entscheidung, etwa die Abtreibung eines Kindes. Schuldgefühle entstehen auch in Kindern, wenn ein Elternteil den anderen abwertet oder den Zugang zu diesem verwehrt – wo ist dann der Platz, auf dem das Kind sich gut und verbunden weiß? Später führen unbewusste Schuldgefühle aus obigen Hintergründen zu Scheitern in eigenen Beziehungen, zu Depression oder gar zu selbstzerstörerischem Verhalten. Aufstellungen können helfen, solche Bewegungen in Frieden zu bringen.

Neben dem persönlichen Gewissen geht es in Aufstellungen vor allem um das systemische Gewissen. Zweiteres wird nicht im Leben gefühlt. Es zeigt sich eher durch Wirkung und Schicksal. Dieses Gewissen führt z. B. dazu, dass Geschwister sich in Ihrem Lebensglück beeinträchtigen, wenn ein Geschwister beeinträchtigt ist durch Behinderung, durch ein Ereignis oder wenn ein Kind früh gestorben und nicht wirklich integriert ist.

Dies wären unbewusste Loyalitäten zu jemandem, der ein besonderes Schicksal hatte – in Familienaufstellungen liegt auf solche Dynamiken ein Hauptaugenmerk in allen Anliegen. So eine Loyalität kann aber auch zu einer Großmutter gehen, die einen besonderen Lebensweg ging oder zu einem früheren Partner, der nicht gewürdigt ist.

Ebenso gibt es unbewusste „Aufträge“, wie etwas mit einem Elternteil zu tragen, oder etwas durch Sühne auszugleichen, was an anderer Stelle verbrochen wurde. In der Tiefe entstehen solche Bewegungen aus Liebe, führen aber zu Problemen im Leben, teils bis in den Tod. Daher wird in Familienaufstellungen letztlich die verborgene Liebe gesucht, die hinter dem Problem steckt, was diese Arbeit auch so nahe und berührend macht.

Beispiel zu unbewusster Loyalität:

Eine Frau stellte sich und eine Person für „Gesundheit und Leben dürfen“ auf, da sich im Gespräch mit mir herausstellte, dass sie schon von Klein auf mit vielen Symptomen zu kämpfen hat und zeitweise auch meint, es sei besser, zu sterben. Als zu ihren Eltern ihre todegeborene Schwester, die eigentlich das Erste Kind im System ist, aufgestellt wurde, zeigte sich ein tiefer Schmerz und Verbundenheit zu dieser Schwester. Dem Stellvertreter für „Gesundheit und Leben dürfen“ wurde ganz schwer und er dreht sich weg. Über das gemeinsame Betrauern und Hinschauen mit den Eltern lösten sich unbewusste Lasten und die gestellte Person für „Gesundheit und Leben dürfen“ bekam Kraft und Freude und stellte sich zu der aufstellenden Teilnehmerin. Diese weinte tief erleichtert und sagte zur Schwester „Liebe große Schwester, bitte schau freundlich auf mein Leben. Ich zeig dir ein bisschen meine Welt, die ich so gerne mit dir geteilt hätte. Dann jedoch ziehe ich mich zurück aus deinem Schicksal und auf meinen Platz als 2. Kind.“

Beispiele zu den Gewissensbewegungen in einer Familie:

Eine depressive Frau ging in ihrer Aufstellung zu den aufgestellten Unfallopfern – ihr Vater hatte als Fahrer als einziger von vieren überlebt. So trug sie aus Liebe zu ihrem Vater dessen Schuldgefühle mit, obwohl ihr Vater zwischenzeitlich verstorben war. Innere Loyalitäten und Ausgleichsbewegungen wie hier aus dem Familiengewissen enden offenbar nicht mit dem Tod. Erst als ihr aufgestellter Vater in den Kreis der Toten fand und dort tief erleichtert aufgenommen wurde, konnte die Frau wieder ins Leben und zu ihren eigenen Kindern schauen. Sie empfand dabei erstmals wieder tiefe Rührung und Dankbarkeit im Herzen.

Ein Mann erkannte durch seine Aufstellung, dass er durch sein übermässiges Arbeiten und seine trotzdem spärliche Lebensweise unbewusst *die* würdigen wollte, auf deren Kosten auch Wohlstand in seine Ursprungsfamilie kam: Der Großvater beschäftigte Zwangsarbeiter. Hat eine Person oder Familie einen Gewinn im Leben auf Kosten eines anderen, muß dieser oder diese Gruppe in einem besonderen Maß angeschaut und gewürdigt werden. Ansonsten führt wie hier das innere Gewissen zu einer Ausgleichsbewegung und Solidarisierung, die sich dem freien Willen und Bewusstsein entzieht. Der Mann arbeitete nach eigenen Worten oft „Als ginge es um Leben und Tod.“ Das war das Schicksal der Zwangsarbeiter gewesen.

So versuchte er unbewusst etwas auszugleichen und zu würdigen, was aber durch nichts ausgeglichen werden kann an denen, die den Preis bezahlen mußten. Den Arbeitern gegenüber gestellt lachte er und sagte „Mir geht’s wie euch!“ Oft reicht selbst so ein Moment für eine Wandlung im eigenen Leben. Und doch ist es eine Anmaßung, ein Schicksal teilen zu wollen dieses Ausmaßes – manchmal gelingt das tiefe Sehen und die innere Verneigung erst länger nach einem Kurs, wirkt dann aber ebenso erleichternd ins eigene Leben hinein. Die tiefe Lösung kam in dieser Aufstellung, als der Mann auf seinen Vater schaute, der auch Zeit seines Lebens arbeitete und wenig Zeit für Familie und Kinder hatte – da kam der tiefe Schmerz über das, was nicht lebbar war in der Familie. Kein Vorwurf mehr. Sehen, verstehen, ins Herz nehmen – und dann, so es gesegnet ist, neue Wege gehen für die, die nun da sind und kommen.

War ein Elternteil oder Partner von Ihnen von ähnlicher Dynamik betroffen, kann eine Familienaufstellung helfen, über das tiefe und emotionale Verstehen Ihrer Familiensituation, oder der Dynamik zwischen Ihren Eltern, Frieden mit der eigenen Familie zu schliessen. In Kursen mit Aufstellungen geht es nicht um Peinlichkeiten oder Bewertungen der eigenen Geschichte und Familie. Mir liegt trotz aller Klarheit, die ich den Teilnehmern oft zumute, fern, irgendetwas zu moralisieren. Es geht um Ereignisse, Fakten, wirkende Kräfte und die gute Lösung.

Das Familienstellen – Vorgehensweise und Vielschichtigkeit

Ein Thema in den Raum bringen

Eine Familienaufstellung nutzt so klar wie kein anderer Weg die alte Weisheit „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“. Umgesetzt wird dies, indem zu einem persönlichen Anliegen Personen im Kurs ausgewählt werden, die dann im Raum stellvertretend aufgestellt werden. So wird in Anliegen, die eine Paarbeziehung oder Beziehungsprobleme betreffen, beispielsweise eine Person für den gegenwärtigen Partner ausgewählt und eine weitere Person für den Seminarteilnehmer, der das Anliegen hat. Geht es um Spannungen in der gegenwärtigen Familie, werden vielleicht das Elternpaar und die Kinder der beiden aufgestellt – wiederum repräsentiert durch Stellvertreter. Entschieden wird vom Therapeuten anhand des Anliegens, welche Personen und Aspekte gewählt werden. Wir unterscheiden dabei die zwei Systeme „GegenwartsSystem“ - als die Partnerschaft, frühere Partner und Kinder betreffend – und das „HerkunftsSystem“, mit Vater, Mutter, Geschwistern und so fort. Auch können Symptome wie eine Angst, Schmerzen, oder anderweitige psychische und körperliche Symptome durch eine Person repräsentiert und aufgestellt werden, um tiefere Zusammenhänge zu erkennen und eine Richtung der Lösung zu finden.

Aufgestellt werden die gewählten Personen durch denjenigen selbst, der das Anliegen hat – nicht vom Therapeuten. Dies geschieht am besten aus dem Moment und der Sammlung heraus. Das Aufstellen geschieht durchs Tun und es kann dabei auch nichts „falsch“ gemacht werden. Es bringt, genau so, wie es gemacht wird, etwas zum Ausdruck und in den Raum. Damit wird begonnen. Durch die unterschiedlichen Entfernungen, Blickrichtungen und Konstellationen die gestellt werden, wird oft anhand der ersten Eindrücke schon ersichtlich, in welcher Richtung die Lösung zu suchen ist. Oft kommt dabei in Familienaufstellungen etwas in den Raum, was in rein gesprächstherapeutischen Begleitungen oft nicht einmal eine Rolle spielt.

Ein Beispiel:

Eine Frau stellte mit Ihrem Anliegen „Ich finde keine dauerhafte Verbindung zu meinen Partnern und die Beziehungen halten nicht“ zwei Personen in den Raum. Eine gewählte Teilnehmerin für sich selbst, und einen Mann für „Einen möglichen Partner“, da sie seit längerem in keiner Beziehung war.

Die *Stellvertreterin der Frau* blickte mit der Weile leer und irgendwie suchend in eine Richtung – der gestellte mögliche Partner spielte in ihrem Blick keine wirkliche Rolle. Er wurde seitlich von ihr in ein paar Metern Entfernung gestellt. Auf Befragen der Stellvertreter, wie sie sich auf ihrem Platz gerade fühlen, sagte der Mann „Mich macht das traurig, ich habe keine Chance.“ Die Stellvertreterin für die Seminarteilnehmerin sagte „Mir fehlt etwas. Ich blicke in den leeren Raum aber finde nicht, was ich suche.“

Das Feld geht in Resonanz

In diesem Moment begann die Teilnehmerin neben mir zu weinen. Etwas, was wir zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht benennen konnten, ging in ihrer Seele in Resonanz.

Die Aussagen der Stellvertreter bringen phänomenal oft etwas zum Ausdruck, was tief unbewusst wirkt. Als ich die Frau fragte ob etwas besonderes in früheren Beziehungen oder in der Herkunftsfamilie geschehen ist, kommen wir nach einer Weile zu einer Information, die bedeutsam erscheint. Ich traue in solchen Momenten meiner Erfahrung und Intuition, ebenso den Reaktionen der Gestellten, achte aber auch auf die gesamte Atmosphäre in der Gruppe und deren Reaktionen.

Die Mutter der Frau wurde als Kleinkind von den leiblichen Eltern weggegeben und wuchs fern von zuhause bei einer Tante, die kinderlos blieb, auf. Ich sagte zu ihr „Stell deine Mutter bitte mit auf.“ So wurde nun auch die Mutter der Frau stellvertretend aufgestellt. Sie platzierte diese in dem freien Raum. Die Stellvertreterin sagte „Ich sehe nun zwar meine Mutter, aber ich fühle keinerlei Verbindung zu ihr.“ Der *suchende Blick* jedoch zeigte sich nun nach einer Weile bei der hinzugenommenen *Mutter*.

Ich möchte an dieser Stelle etwas erklärend einfügen als auch abkürzen: Familien sind im Herzen, wenn auch unbewusst, so tief miteinander verbunden, dass Kinder oft etwas aus Liebe übernehmen, was ins Schicksal zu einem Elternteil oder zu jemand anderem gehört. Die Mutter der teilnehmenden Frau lebte aufgrund ihrer eigenen Geschichte in einer inneren Sehnsucht, die nichts und niemand stillen konnte – der Sehnsucht nach ihren leiblichen Eltern, nach Heimat und Zugehörigkeit. Dies zeigte sich in obiger Aufstellung zum Beispiel durch den „suchenden Blick“, den erst die Frau hatte, dann die Mutter. Kommen nun eigene Kinder in so einer Familie, fühlen sich diese oft so zu ihrer Mutter, wie *diese zu ihren eigenen* Eltern fühlt. Fern, nicht wirklich miteinander schwingend und lebendig verbunden. Aber auch das Gegenteil, dass sich zum Beispiel ein Kind dann besonders zuständig und fürsorglich um so eine Mutter kümmert, kann sich bei solchen Familienhintergründen als Dynamik zeigen.

Gleich bleibt jedoch beiden Möglichkeiten ein schwierige Grunddynamik. Durch die Verstrickung mit dem Schicksal der Mutter ist die Frau nicht frei für eigene gelingende Wege – und fühlt *in Beziehungen* so, wie sie im Herzen zu ihrer Mutter fühlt oder *wie ihre Mutter* zu den Eltern fühlte, die sie mit 2 Jahren zur Tante weggaben. In der Tiefe geht es in obigen Dynamiken um das *Nehmen-Können* von der Mutter. Ist der Liebesstrom und die Hinbewegung zur Mutter oder zum Vater unterbrochen, wirkt dies weitreichend in das Beziehungsleben und später in die eigene Elternschaft hinein. Wer von den Eltern nicht nehmen kann, kann sich auch in Beziehungen selbst nicht schenken und dort das Schöne nehmen und gestalten, das möglich wäre.

Ich habe selbst in schwierigeren Zeiten und während der Ausbildung viele Therapien kennen gelernt – und alle waren wertvoll und hilfreich für sich. In Familienaufstellungen jedoch durfte ich an Stellen in der Familie schauen und dort Frieden finden, die in anderen therapeutischen Schulen nicht einmal eine Rolle spielten – wie etwa mein unbekannter Großvater, die Auswirkungen des Krieges auf unsere Familie, einen Onkel mit einem besonderen Schicksal, die Trennungsbewegung in meinen Eltern und andere, mich heute noch berührende Aspekte meiner Familie. Und ich fühle in mir, dort etwas gefunden zu haben, was ich woanders kaum hätte berühren können. Dafür bin ich sehr dankbar. Wie so viele andere auch, die in professionellen Familienstellerkreisen etwas für sich, ihre Beziehung oder in Bezug auf ein Kind anschauen und lösen konnten, was sie nicht wirklich benennen und greifen konnten. Und trotzdem blieb und bleibt es ein Prozess und Weg, sich selbst zu entfalten, wie wir im Ursprung gemeint sind. Familienaufstellungen sind nicht alles – aber sie verändern segensreich die Menschen und deren Wahrnehmung und das So-Sein im Alltag.

Die obige Aufstellung machte in der Weiterführung für die Seminarteilnehmerin den Schritt möglich, den Lebensweg der Mutter mit voller Bewusstheit zu würdigen, ebenso in einem Dialog die Großeltern zu würdigen, was immer auch deren Beweggründe für das Weggeben der Tochter waren. Dabei werden Sätze von mir vorgeschlagen,

die dann im Dialog zu einer Erleichterung und Lösung führen können. Oft genügt aber, das neue und ganzheitlichere Bild der Familie mit Verstand und Herz zu erfassen. So auch hier. Wortlos und tief berührt ging die aufstellende Frau in die Arme der Stellvertreterin ihrer Mutter. Der Beginn eines neuen Gefühls für sich selbst, zur Mutter und damit auch für eine neue Kraft in der Paarbeziehung.

So konnte die Frau in der Aufstellung sich zum ersten Mal wirklich als Tochter und Kind Ihrer Mutter fühlen. Diese Lösungsmomente in Aufstellungen sind oft zugleich schmerzhaft, aber auch wunderschön. Denn durch die Berührung der Sehnsucht wird auch die Liebe wieder fühlbar und die Verbundenheit zueinander. So konnte die Frau in den Armen ihrer Mutter zur Ruhe kommen, und dann zu ihr sagen: „Liebe Mama, jetzt nehme ich's wie es zu mir gekommen ist, und mach was aus meinem Leben. Die Sehnsucht nach deinen Eltern lasse ich jetzt bei dir und achte, wie du es trägst. Bitte sei mir freundlich, wenn ich mich jetzt finden lasse von einem guten Mann, mit dem ich es genieße!“ Der „gute Mann“ ist hier in der Tiefe meist auch der eigene Vater, der in solchen Familiendynamiken ebenfalls einen schwierigen Platz hat. Die Mutter strahlte glücklich.

So kann dann eine Aufstellung in eine gelöste Atmosphäre finden und auch an den Stellvertretern sieht man, wie tief die Freude und Liebe der Eltern dann in einer Lösung ist. In obigem Fall konnte die Frau dann zum ersten Mal in dieser Aufstellung überhaupt den aufgestellten Mann erfreut anschauen und dieser sagte „Zeit wurde es ja auch mal!“. Lachen in der Gruppe. Bewegendes und Heiterkeit geben sich, dichter wie im wirklichen Leben, beim Familienstellen oft die Hand.

Schon oft habe ich nach solchen Aufstellungen gehört, dass sich die Beziehung zu dem Elternteil oder in Partnerschaften erstaunlich positiv verändert hat – als wäre der Andere wie verändert. Was sich jedoch verändert, sind immer wir selbst. Wenn in der Seele etwas wirkt, was uns unbewusst bindet und quasi innerlich „in eine andere Richtung“ schauen läßt, sehen wir oft nicht das Glück, das im Leben da und möglich wäre. Sei es Erfolg im Beruf, gelingende Elternschaft, Freude am Leben oder eben wie hier, einen Partner zu finden und zu sehen. Von dieser Teilnehmerin jedoch hörte ich zwei Jahre später, dass sie stabil in einer Beziehung ist, sich irgendwie entspannter und verbunder fühlt in dieser Beziehung als in früheren und manchmal sogar ans heiraten denkt.

Wie es weiterging, weiß ich nicht – klar ist, dass in Beziehungen, auch je mehr Nähe wir erlauben können, immer wieder *tiefer* Schichten auftauchen, in denen wir etwas für uns lösen dürfen. Wachstum geht immer weiter. Es ist also natürlich auch nicht so, dass wir eine Familienaufstellung oder ein anderes Seminar machen, und dann nur noch auf rosa Wolken durchs Leben schweben. Leben ist Entwicklung. Meine Erfahrung mit Familienaufstellungen ist jedoch, dass diese etwas ans Licht und in Frieden bringen können, was uns ansonsten ein Leben lang in unseren Möglichkeiten und in der Fülle begrenzen könnte, die uns überall umgibt, wenn wir denn nur unsere Augen und Herzen dafür öffnen können.

Das Familienstellen – Beispiele aus der Praxis.

Zu welchen Anliegen können systemische Familienaufstellungen gemacht werden? In diesem Kapitel finden Sie ein paar Beispiele aus meiner Praxis, um mehr Einblick zur Arbeits- und Betrachtungsweise in Familienaufstellungen zu erhalten.

„Leben in Beziehungen“

Eine Ehepaar stellt seine Beziehung auf, sie haben eine 3-jährige Tochter. Ihr Anliegen ist die Paarbeziehung selbst. Die Frau möchte sich immer wieder von ihrem Mann trennen und wünscht sich mehr Klarheit, was in ihrer Beziehung wirkt.

Als das Paar mit ihrem 3-jährigen Sohn aufgestellt sind, stehen Mutter und Sohn wie alleine für sich, der Ehemann schaut als „Randfigur“ auf die beiden. Mutter und Sohn fühlen sich verbunden und wohl. Für eine Familie wäre dies auf Dauer eine Konstellation, die auf Trennung hinläuft oder auch zu Seitensprüngen des Mannes hindieren könnte. Findet der Mann, wie hier, nicht seinen ebenbürtigen Platz im System, übernehmen Kinder Positionen, die nicht gut für sie sind. Wichtig zu verstehen ist, dass solche Konstellationen in der Tiefe meist mit beiden Partnern zu tun haben. Es geht in Familienaufstellungen *nicht* um die Frage „Wer ist schuld von uns beiden, dass die Beziehung so schwierig ist?“ sondern um ein *eigenverantwortliches Erkennen* einer Dynamik, zu der *beide* ihren Teil beitragen – wenn auch bisher unbewusst. Ist die verborbene Dynamik am Licht, können neue Bewegungen in einer Familie und Paarbeziehung entstehen.

In dieser Familie wirkten zwei wesentliche Hintergründe: Die Eltern der Frau trennten sich, als sie 2 Jahre alt war. Die Eltern waren nicht im Guten miteinander und sie wuchs bei ihrer Mutter auf. Der Kontakt zum Vater wurde bald immer weniger, bis er schliesslich nahezu ganz auslief. So wird oft unbewusst in späteren Beziehungen eine Situation geschaffen, in der eine eigene Geschichte Heilung finden kann: Die Frau fühlt sich zur Trennung gedrängt und würde darin die Konstellation ihrer eigenen Kindheit wiederholen. Sie war aus ihrer Kindheit das Bild Mutter-Kind gewohnt, indem der Vater immer weniger eine Rolle spielte. Dies ist jedoch nur vordergründig so, und in der Tiefe leidet so ein Kind an Überlastung und dem fehlenden Elternteil.

Es genügt jedoch für eine Lösung *nicht*, so etwas nur rational und verstandesmässig zu erfassen. Sich emotional aus solchen Bindungen zu lösen, kann oft ein längerer Weg sein – Aufstellungen können hierbei eine große Unterstützung sein, manchmal auch nur ein erster Schritt in einem heilsamen Prozess. In dieser Aufstellung war also ein wesentlicher Aspekt die Begegnung der Frau *mit Ihrem Vater*, die Aussöhnung mit der Trennung der Eltern und was zwischen diesen gewirkt hat.

Der zweite wesentliche Aspekt war beim Ehemann der Hintergrund, dass zwischen ihm und dessen Vater irgendwie immer Spannungen waren und die Liebe nicht wirklich fließen konnte. Männer brauchen, um später klare Wege in Beruf und Familie gehen zu können, die innere Kraft und Verbindung mit der männlichen Reihe. Die war hier unterbrochen und so kamen, wie so oft, bei dem aufstellenden Paar zwei Dynamiken zum Tragen, die sich im Kern ergänzen. Aufstellungen können helfen, diese innere Kraft und Verbindung wieder ins Fließen zu bringen – gleich davon, ob der Elternteil noch lebt oder was dieser in seinem Leben macht. Der Schlüssel liegt immer in uns selbst.

Als der Vater des Vaters, also der Großvater von dem Ehemann, mit aufgestellt wurde, entspannte sich die Atmosphäre und Gefühle kamen in Bewegung. Dieser war im Krieg gefallen, als der Vater des aufstellenden Mannes noch ein Baby war. So war hier ein Bruch in der Vater-Sohn-Linie, die sich später fortsetzte – auch wenn alle Beteiligten es sich anders gewünscht hätten. Als der Mann in einer tief emotionalen Begegnung seinem Großvater begegnete, konnte er zum ersten mal Liebe und Verbundenheit zu seinem Vater spüren – und dieser auch zu seinem Sohn. Mit der Kraft des Vaters und Großvaters im Rücken konnte der Mann dann den Platz neben seiner Ehefrau einnehmen und mit ihr gemeinsam auf das Kind schauen.

Das Paar schaute sich, inzwischen selbst auf ihre Plätze in der Aufstellung gekommen, mit diesem neuen Bild und Bewusstsein über die Hintergründe in die Augen. Da ist dann keiner mehr schuld und man sieht einfach, was wirkte. Beide begannen zu weinen und namen sich dann tief in die Arme.

„Leben in Gesundheit“

In Aufstellungen können auch Symptome durch eine Person repräsentiert werden. Dies zeigt oft den

tieferen Hintergrund und seelischen Aspekt eines Leides auf und eröffnet somit auch neue Wege für einen Umgang mit dem Symptom oder für Wandlung und Lösung. Beispiele:

Bei einer Frau mit Krebs zeigt sich, dass dahinter der tiefe Wunsch ist, zu ihrem Vater zu kommen, der gestorben war, als sie 6 Jahre alt war. Gestellt waren die Frau, das Symptom und der Tod. So groß die Scheu des Menschen ist, dem Tod ins Angesicht zu schauen, so befreiend ist es auch oft, wenn man dies tut. Er gehört zum Leben, insbesondere in solchen Themen. Als der Vater der Frau mit in die Aufstellung gebracht wurde, verlor der Tod, der vorher im sehnsüchtigen Zentrum der Aufmerksamkeit der anderen Personen stand, an Gewicht. Als die Frau noch einmal tief bewegt Abschied nehmen konnte von ihrem Vater, zogen sich Tod und Symptom etwas zurück. Von dieser Frau weiß ich, dass sie gesund geworden ist. Jedoch können wir damit nicht sagen, dass Aufstellungen Heilung bringen. Die Frau unternahm auch viele andere Maßnahmen, die in Ihrer Gesamtheit gewirkt haben. Letztlich ist so eine Wende dann immer auch Segen und Gnade, wie immer man diese für sich erklären möchte. Fraglich ist, ob und wie Medizin helfen kann, wenn die Seele gehen will aus Hintergründen wie oben.

Bei einer Frau mit Migräne und übermäßigen Regel-Schmerzen führten die Reaktionen der Stellvertreter und das Symptom selbst zur Mutter der Frau. Diese hatte vor der Ehe eine Affaire mit einem jungen Mann, woraus ein Kind entstand, das abgetrieben wurde. Als die Mutter, der Mann und das abgetriebene Kind gestellt wurden, stellte sich das Symptom zu dem abgetriebenen Kind.

Hinter Symptomen ist oft ein unbewusster Auftrag, an etwas oder jemanden zu erinnern oder auch, etwas mitzutragen, was im Gewissen zu jemand anderem gehört – wie hier zur Mutter der Frau. Da die *Stellvertreterin von dieser Mutter* jedoch immer tief beschämt den Kopf von dem abgetriebenen Kind abwendete fragte ich die Frau, ob ihre Mutter sehr gläubig sei. Da sie dies bejahte, stellte ich eine Person für Gott mit auf – das ist dann natürlich nicht der Gott, den wir nicht benennen können, sondern der Gott, den die Mutter glaubt. Oft ist es im Verborgenen auch ein Familienmitglied, mit dem die Abtreibung im unbewussten Zusammenhang steht. Die Frau mit den Symptomen ließ ich zur Mutter sagen „Mama, ich sehe, wie tief schuldig du dich immer noch fühlst für diese Entscheidung. Und ich habe es aus Liebe mit dir getragen.“ Zu Gott ließ ich die Frau dann sagen „Ich vertraue meine Mama und das Kind jetzt deiner Liebe an.“ Gott schaute liebevoll, die Mutter begann nach einer Weile zu weinen und nahm das abgetriebene Kind in die Arme. Das Symptom zog sich in diesem Moment zurück und sagte „Jetzt bin ich überflüssig.“

Ein Mann stellte seine Angst und Beklemmung gegenüber Vorgesetzten auf, die ihm manchmal fast die Luft nahm und nasse Hände bekommen ließ. Der Vater des Mannes war in russischer Kriegsgefangenschaft. Als dieser Vater und die Aufseher des Lagers gestellt wurden, bekam der Stellvertreter des Symptoms Herzrasen. Als die aufgestellt wurden, die im Lager umgekommen waren, repräsentiert durch eine kleine Gruppe Stellvertreter, beruhigte sich das Symptom etwas.

Ich ließ den Mann mit der Angst nun selbst in die Aufstellung kommen. Er stellte sich neben seinen Vater und schaute mit ihm gemeinsam zu denen, die dort umgekommen waren. Als ich ihn sagen ließ „Vater, auch ich schaue im Herzen zu dem Schlimmen, was du dort gesehen hast. Es tut mir so leid.“ weinten Vater und Sohn miteinander und die Toten waren tief angerührt. Nach einer Weile war den beiden möglich, zu dem Stellvertreter der Lageraufseher zu schauen. Als dieser sagte „Es war Krieg. Auch unsere Familien leiden noch darunter, dass wir unseren Auftrag erfüllt haben. Von uns geht keine Gefahr mehr aus.“ entspannen sich Vater, Sohn und das Symptom. Ich stellte nun noch eine Person dazu für einen Vorgesetzten des Mannes. Mit dem neuen Bild konnte er ein paar mal zwischen der Geschichte des Vaters, den Lagerwächtern und seinem Vorgesetzten andererseits hin und her blicken, um das in sich auseinander halten zu können. Der Mann sagte dann „Ich fühle zwar Respekt, aber nun keine Angst mehr vor dem Vorgesetzten.“

Die Angst vor den Vorgesetzten war hier im Hintergrund die Todesangst, die der Vater vor den Lageraufsehern, *diesen* Autoritäten und Vorgesetzten, im Krieg gefühlt hatte. Aufstellungen zeigen weltweit, dass sich Gefühle und nicht verarbeitete Traumata in einem Familiensystem verschieben können und dann einem anderen fühlbar werden – oft ohne direkten Zusammenhang zu seiner Geschichte und Lebenssituation. Lösungen werden in Aufstellungen möglich, da wir hier über den Tellerrand der einzelnen Person hinausblicken in das Feld Familie, mit allem, was dazu gehört.

Das „Neue Familienstellen“ und das vielleicht *ganz neue* Familienstellen – Bewegungen der Seele und QuantenTransformation

In diesem Kapitel finden Sie Antworten auf die Fragen: Was ist das Neue Familienstellen nach Bert Hellinger? Was ist Quantenheilung mittels der *2-Punkte-Methode* und wie läßt sich Familienstellen mit QT kombinieren? Warum ist das sinnvoll und was kann es bringen?

Bewegungen der Seele – das „Neue Familienstellen“

In den letzten Jahren ging Hellinger und viele Aufsteller-Kollegen immer mehr dazu über, die aufgestellten Stellvertreter ihrer inneren, gesammelt wahrgenommenen Bewegung zu überlassen. Der Therapeut tut hierbei also nur noch das Minimalste, wenn er es innerlich so wahrnimmt. Auch werden hierbei die aufgestellten Personen meist nicht mehr benannt als „Vater“, „Großmutter“, usw., sondern der Therapeut stellt einem inneren Impuls gemäß eine oder mehrere Personen zu dem Anliegen der aufstellenden Person auf. Dann beginnt das Feld selbst in sich zu arbeiten. Die Bewegungen der Seele sind mystisch, teils fast atemberaubend spannend, letztlich aber von einer guten Kraft getragen. Ich möchte kurz erläutern, was die Sicht hinter dieser Arbeitsweise ist.

Wie wir eindeutig aus Aufstellungen sehen und erleben, ist nichts statisch und nichts wirklich getrennt voneinander. Alles ist in Bewegung und bedingt sich wechselseitig. Dies beweist uns auch die moderne Physik. Auf eine Familie übertragen bedeutet dieses „Panta Rei“, alles fließt, letztlich: auch wenn jemand von einer Familie geht, sich trennt, oder gestorben ist – geht das Zusammenspiel und die wechselseitige Wirkung weiter. Dies zeigten schon die „herkömmlichen“, für mich persönlich immer noch die aktuellen, Aufstellungen.

Wenn wir von Seele und Bewegungen sprechen, ist spätestens jetzt die Zeit, auch die Große Seele und deren Bewegungen mit ins Bewusstsein zu nehmen. Gott. Und wer könnte ihn verstehen? In Aufstellungen scheint es jedoch so, als würde ein kleiner Ausschnitt der großen Bewegung, der ewigen Bewegung sichtbar werden – über die Stellvertreter. Und die geht, teils über Hinzunahme anderer Personen, immer in Richtung einer Lösung. Die dann nicht mehr über Sätze und Umstellen der Personen erwirkt wird, sondern im Raum wahrgenommen wird als eine neue, positive Tendenz in den Bewegungen aller Stellvertreter in der Gesamtheit.

Mir persönlich fehlt bei den reinen Bewegungen der Seele oft die Klarheit für die Teilnehmer, worum es geht. Wenn ich bedenke, dass allein die Art, wie wir Dinge betrachten die Dinge selbst physikalisch messbar verändert laut QuantenPhysik, ist auch klar, dass die Sichtweise eines Therapeuten die Aufstellung und die Personen im Raum in einer gewissen Weise mit lenkt. Ich sehe dabei etwas die Gefahr, dass dem Therapeuten am Ende alles klar ist und er weiß, was es *für ihn* bedeutet hat – aber der Teilnehmer nicht wirklich integrieren kann, was vor sich ging und vielleicht sogar überfordert ist mit dem Wahrgenommenen. Andererseits weiß ich, wenn die Bewegung und Information in der Seele angekommen ist und stimmt, geht sie gut weiter und wirkt sich positiv und direkt im Leben aus – auch wenn man kaum etwas von der Aufstellung verstanden hat.

Ich erlebe es jedoch nach wie vor als großes Geschenk, gemeinsam mit jemandem eine Dynamik klar zu verstehen um sich dann dem Schmerz aber auch der Lösung zu stellen, die dadurch im Raum erscheint.

So nutze ich obige Art der Aufstellungen meist eher bei Teilnehmern, von denen ich weiß, dass sie schon viel zu einem immer ähnlichen Thema aufgestellt haben - so können wir an etwas arbeiten, wofür die bewusste Information vielleicht und wahrscheinlich fehlt.

Das vielleicht ganz neue Familienstellen – Aufstellungen kombiniert mit QuantenTransformation mittels der 2-Punkte-Methode

Systemische Aufstellungen halte ich auch besonders für wertvoll, da wir hier aus einer BeobachterRolle wirklich mit Herz und Verstand etwas integrieren können, was bisher vielleicht nie klar ersichtlich wurde. Schwierig wird es oft, wenn sich über Stellvertreter eine Bewegung zeigt, die auf eine fehlende Information hinweist – etwa wenn alle in eine Richtung blicken, jemand zittert oder andere Beschreibungen der Stellvertreter hindeuten auf etwas, was der Klient jedoch nicht benennen und vielleicht auch nicht mehr erfragen kann im FamilienSystem. Wie oben beschrieben, ist dann ein möglicher Ansatz mit „Bewegungen der Seele“ über nicht benannte Stellvertreter zu arbeiten – oder auch, ein Geheimnis aufzustellen oder „Das, was wir nicht wissen.“

Je verborgener und vielschichtiger die Hintergründe dann aber sein können, desto schwieriger wäre das Arbeiten mit „gewöhnlichen Aufstellungen“ - denn wer begegnet dann wem und was sind lösende Einsichten oder Sätze, die gesprochen werden könnten? Wir nutzen in solchen Momenten die 2-Punkte-Methode und QuantenTransformation. Hierbei nutzen wir die wissenschaftliche Tatsache, dass letztlich alles Energie und Information ist und alles in Verbundenheit steht. So ist auf einer energetischen Ebene alles zu dem Thema auf der InformationsEbene vorhanden und DA. Auch, wenn wir bewusst keine Informationen über Hintergründe und Ereignisse haben, die mit dem Anliegen oder den Reaktionen der Stellvertreter in Zusammenhang gebracht werden können.

Gerade da wird es aber vielleicht entscheidend. Wir wissen aus weltweiten Erfahrungen, das Familiengeheimnisse und schlimme Ereignisse, die jedoch verschwiegen wurden, oft die schwierigsten Folgen und Dynamiken in den betroffenen Familien mit sich bringen. Dies zeigte sich z. B. durch Recherchen und Befragungen in Herkunftsfamilien von Psychose-Klienten. Oft wiesen Familienaufstellungen auch auf etwas hin, was erst im Nachhinein erfragt werden konnte.

Für die Psychotherapie oder energetische Arbeit könnte aus meiner Sicht entscheidend werden, gerade an den Themen und Blockaden arbeiten zu können, die NICHT rational erfragt oder erklärt werden können. Denn die größten Blockaden entstehen höchst wahrscheinlich durch Traumata und Verdrängungen aus der persönlichen sowie aus der Familiengeschichte – also im persönlichen oder systemischen Unbewussten. Reden hilft da nicht viel – es braucht andere Zugänge wie es beispielsweise auch über den Körper oder innere Bilder gelingen kann. Psychoanalyse zieht sich in zig oder hundert Sitzungen und kann teils oder oft auch an wesentlichen Themen vorbei zielen. Mir scheint die reine EnergieEbene die direkteste und effizienteste Verbindung zu sein, um erstaunliche Wandlungen in einem verborgenen Thema erwirken und erleben zu können. Dies wäre der Weg der QuantenTransformation.

Auf dieser Energieebene sind Blockaden durch Absicht und Herzschwingung in Kombination mit reinem Gewahrsein lösbar. Ich beschäftige mich parallel zu meinem therapeutischen Beruf seit 15 Jahren intensiv mit energetischen Phänomenen, geistiger Heilkraft verschiedenster Traditionen und den Hintergründen sogenannter Wunder. Die QuantenTransformation ist das Effizienteste und Erstaunlichste, was mir bisher begegnet ist.

So können wir oft an solchen Stellen in Aufstellungen Veränderungen nach einer QT-Sitzung an den Teilnehmern wahrnehmen, die vorher nicht möglich schienen. Näheres zu Quantenheilung finden Sie auf unserer website unter dem Hauptlink „Quantensprung“.

Dies könnte in der Weiterentwicklung dann das „Ganz neue Familienstellen“ werden. Vielleicht werden das dann „WirklichkeitsAufstellungen“ - denn auf QuantenEbene und wissenschaftlich betrachtet, wählen und erschaffen wir Menschen permanent die von uns erlebte Wirklichkeit. Ein Zugang, unerwünschte Wirklichkeiten, hinderliche Verhaltens- und ErlebensMuster zu verlassen und in gewünschte Wirklichkeitsebenen überzuwechseln ist aus energetischer und quantenphysikalischer Sicht gar nicht so abwegig oder gar esoterisch. Nicht im geringsten. Und was für ein Schatz wäre das für Menschen, effizient und ohne viel Leid und Zeitaufwand wesentliche Veränderungen zum Guten erfahren zu dürfen. Wir sind dabei, die optimalen Schnittpunkte zwischen Familienaufstellungen und QuantenTransformation und den idealen Nutzen für die Teilnehmer herauszufinden.

Die QT in Aufstellungen würde also den riesigen Nutzen mit sich bringen, auch Themen und Hintergründe wandeln oder auflösen zu können, über deren Ursprung und Hintergrund wir nie bewusste Informationen erhalten könnten. Ich durfte selbst und an Klienten schon solche Erfahrungen machen und bleibe gespannt und offen, wo es uns hinführt und wie sich dadurch unsere Arbeitsweise im Lauf der Zeit wandelt.

Teils tauchen dann natürlich Fragen von aussen oder auch in mir auf, ob denn dann überhaupt noch Aufstellungen notwendig und sinnvoll sind – wenn auf der EnergieEbene ohnehin alles lös- und wandelbar ist. Ich glaube fürwahr, dass da etwas dran ist. Jedoch gewiss abhängig von dem Bewusstsein, wo wir gerade stehen. Und wer ist schon in der Bewusstheit und heilender Liebe eines Jesus? Wir leider noch nicht. Und andererseits bleibe ich dabei, dass die bewusste Integration und ein neues Sehen einer komplexen Situation gerade die großen Schätze in FamilienAufstellungen sind. Energiearbeit kann diesen Aspekt nicht abdecken. Ich belasse es für diesen Kurzaufsatz bei den bisherigen Gedanken und Impulsen – auch wenn, wie so oft im Leben, auf gefundene Antworten nun wieder andere neue Fragen in Ihnen entstanden sein mögen. Sie können nun aber etwas mit den Begriffen „herkömmliches Familienstellen“, „Das neue Familienstellen“ und auch schon etwas mit „Quantenheilung“ anfangen. Meines Wissens sind wir derzeit der einzige Anbieter, der systemische Aufstellungen mit QT kombiniert und auch in Quantenheilung ausbildet. Näheres hierzu erfahren Sie gerne unter dem link „Quantensprung“ auf unserer website.

© Andreas Franz Himmelstoß

Im Seminarhaus „An der Lichtung“ haben Sie **jeden Monat** die Möglichkeit zu **Familienaufstellungen**. Wir bieten 1-Tages-Kurse während der Woche und auch Wochenend-Seminare zur Thematik. Andreas Franz Himmelstoß wird vor allem für sein Einfühlungsvermögen und seine Wertschätzung, aber auch für seine unkomplizierte und authentische Art und Arbeitsweise geschätzt. In den letzten 10 Jahren leitete er erfolgreich über 2.500 Familienaufstellungen. 2010 drehte das **ZDF** mit ihm Einblicke in Aufstellungen. Sein Buch „**Ach wärst du nur wie wir...**“ zu dieser Thematik erschien im Kösel-Verlag 2009 und kann auch auf der www.unsereseminare.de per klick bestellt werden. Ebenfalls können Sie dort seinen **kostenfreien** Online-Glücks-Kurs „**Vom Mangel in die Fülle – sichere Wege zu Glück und Wohlstand**“ als gratis e-book runterladen.